Die Direktorin des Landschaftsverbandes Rheinland

Qualität für Menschen

Vorlage-Nr. 14/790

öffentlich

Datum: 02.11.2015
Dienststelle: Fachbereich 43
Bearbeitung: Frau Terodde

Landesjugendhilfeausschuss	**19.11.2015**	**zur Kenntnis**

Tagesordnungspunkt:

Neue Entwicklungen in der Pflegekinderhilfe

Kenntnisnahme:

Die Vorlage Nr. 14/790 wird zur Kenntnis genommen.

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (lfd. Jahr):

Produktgruppe:	
Erträge: Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan	Aufwendungen: /Wirtschaftsplan
Einzahlungen: Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:	Auszahlungen: /Wirtschaftsplan
Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:	
Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten	

In Vertretung

B a h r - H e d e m a n n

Zusammenfassung:

In der Sitzung des Landesjugendhilfeausschusses am 14.11.2013 wurde die Verwaltung beauftragt zu prüfen, inwieweit Änderungsanregungen an den Bundesgesetzgeber formuliert werden können, damit die Qualifizierung der Pflegekinderhilfe aus dem fachpolitischen Raum unterstützt werden kann.
Mit dem Ziel, eine Neuordnung der Pflegekinderhilfe auf Bundesebene einzuleiten, hat das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) die Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen (IGfH) beauftragt, im Zusammenwirken mit Experten der Pflegekinderhilfe, unter anderem Handlungsbedarfe auf bundesgesetzlicher Ebene sichtbar zu machen und Änderungsvorschläge für den Bundesgesetzgeber zu erarbeiten.
Die Verwaltung schlägt vor, von gleichgerichteten Aktivitäten deshalb abzusehen.
Die Einflussnahme auf die Debatte ist über die Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesjugendämter gesichert.

Begründung der Vorlage Nr. 14/790:

In der Sitzung des Landesjugendhilfeausschusses am 14.11.2013 wurde die Verwaltung beauftragt, zu überprüfen, inwieweit im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten Anregungen für den Bundesgesetzgeber gegeben werden können, damit die Qualifizierung der Pflegekinderhilfe aus dem fachpolitischen Raum unterstützt werden kann.
Da das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) die Internationale Gesellschaft für Erzieherische Hilfen e.V. (IGfH) mit der Einrichtung eines bundesweiten Dialogforums Pflegekinderhilfe beauftragt hat, erübrigt sich eine eigenständige Initiative des LVR-Landesjugendamtes. Als Vertreterin der Bundarbeitsgemeinschaft der Landesjugendämter ist Frau Nicole Kehrhahn-von Leesen (Landesjugendamt Mecklenburg-Vorpommern) an dem bundesweiten Dialogforum beteiligt. Ferner vertritt Frau Imke Büttner (Fachberaterin Pflegekinderhilfe, LWL-Landesjugendamt) die Delegiertenversammlung der IGfH in dem Forum. Über beide Personen und deren Institutionen ist eine Einflussnahme des LVR-Landesjugendamtes auf die Debatte gesichert. Seitens der Verwaltung wurden die Themen „Unterbringung von Kindern mit Behinderung in Pflegefamilien" und „Sicherung der Qualität in der Begleitung und Beratung von Pflegefamilien" eingebracht. Als Mitglied der Fachgruppe Erziehungsstellen/Pflegekinder der IGfH wird die Verwaltung, vertreten durch Frau Terodde (Fachberaterin Pflegekinderhilfe, LVR-Landesjugendamt), regelmäßig über den Prozess informiert.
Ziel des Dialogforums ist es, im Zusammenwirken von Expertinnen und Experten konsensuale Weiterentwicklungen zu ermöglichen und Empfehlungen für die Reform der Pflegekinderhilfe auszuarbeiten. Unter Anderem sollen gesetzliche Handlungsbedarfe sichtbar gemacht und Anregungen zu zielführenden Gesetzesänderungen gegeben werden.
Anfang September 2015 tagte das Dialogforum zum ersten Mal. Insgesamt sind drei Treffen geplant, erste Ergebnisse werden für das zweite Quartal 2016 erwartet.
Über die (Zwischen-) Ergebnisse des Dialogforums wird die Verwaltung den Landesjugendhilfeausschuss zeitnah informieren.

In Vertretung

B a h r – H e d e m a n n

Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen

Bundesweites Dialogforum Pflegekinderhilfe

Rahmung, Ziele, Aufträge, Themen

Bei der Initiative „Dialogforum Pflegekinderhilfe“ geht es um die Bündelung und Feststellung konkreter fachlicher und gesetzlicher Handlungsbedarfe im Dialog mit den unterschiedlichen Akteur_innen in der Pflegekinderhilfe. Im Folgenden werden die Entstehung/Rahmung der Initiative „Dialogforum Pflegekinderhilfe“ sowie das Vorgehen und die bisher erkennbaren, zu behandelnden thematischen Dimensionen beschrieben.

Warum jetzt eine Initiative zur Weiterentwicklung der Pflegekinderhilfe?

Die amtliche Kinder- und Jugendhilfestatistik weist für das Jahr 2012 (vgl. Monitor HzE 2014: S. 70f.) 78.945 Leistungen der Vollzeitpflege gem. § 33 SGB VIII aus. Umgerechnet auf die altersentsprechende Bevölkerung bedeutet das, dass 50 Kinder pro 10.000 der unter 21-Jährigen in einer Vollzeitpflege untergebracht waren. In den letzten Jahren sind Leistungen der Vollzeitpflege gleichzeitig weiter angestiegen, zwischen 2008 bis 2012 liegt der Zuwachs bei rund 20%.

Vorhandene Initiativen aufeinander beziehen

- Gleichzeitig sind vielfältige Initiativen der konzeptionellen, fachlichen Weiterentwicklung der Pflegekinderhilfe zu verzeichnen. So entstanden und entstehen **nebeneinander unterschiedliche Arbeitsgruppen** beispielsweise zur „Verwandtenpflege“ (Deutscher Verein) oder zum Jugendamtshandeln beim DIJuF, ein Arbeitskreis aus Wissenschaft und Praxis beim Kompetenzzentrum Pflegekinderhilfe/IGfH u.a.m., ein sogenannter Runder Tisch Pflege- und Adoptivfamilien (Pflegekinderverbände), lokale Initiativen in NRW, größere Tagungen der Universität Siegen, der IGfH, des DIJuF und PFAD e.V. sowie der Aufbau von nationalen und internationalen Forschungsnetzwerken und Handbüchern beim DJI, bei der Universität Siegen und der Universität Hildesheim und Initiativen wie die Stiftung zum Wohl des Pflegekindes beschäftigen sich schon lange engagiert mit dem Themenkreis.

- Gleichzeitig haben verschiedene Expertisen – wie z.B. die Ausführungen zum Reformbedarf beim Pflegekinderrecht der **Kinderrechtekommission des Deutschen Familiengerichtstags** – umfangreiche Stellungnahme zum Reformbedarf beim Pflegekinderrecht erarbeitet. Schon seit Jahren und erneut im 14. Kinder- und Jugendbericht wird angeregt, die verschiedenen Vorschläge zur Verstetigung der sorgerechtlichen Stellung der Pflegeeltern eingehend zu

prüfen. Diese reichen von einer Verstetigung des Aufenthalts des Pflegekindes in der Pflegefamilie auf freiwilliger Basis oder gerichtlicher Anordnung, Sonderregelungen im Umgangsrecht bis hin zu einer dauerhaften Zuweisung von Sorgebefugnissen nach zeitlich befristeter Klärung der Aussichten auf Rückführung. Der 20. Deutsche Familiengerichtstag forderte eine Ergänzung des BGB zwecks Verstetigung des Lebensmittelpunktes des Pflegekindes in der Pflegefamilie.

- Die Konferenz der Justizminister_innen hat schließlich das Bundesministerium der Justiz aufgefordert, „zu untersuchen, ob und ggf. wie durch gesetzliche Regelungen die rechtliche Position von Pflegefamilien in lang dauernden Pflegeverhältnissen im Interesse des Kindeswohls verbessert werden kann“. Die JFMK hat schließlich auf ihrer Sitzung am 22./23. Mai 2014 dazu aufgefordert, eine **Bund-Länder-AG unter Einbeziehung der Justiz- und Gesundheitsressorts** voranzutreiben, die neben der Kooperation im Bereich interdisziplinärer Kinderschutzarbeit auch gesetzliche wie fachliche Änderungen in Dauerpflegeverhältnissen voranbringt, damit „die für das Wohl des Pflegekindes bestmöglichen Rahmenbedingungen unter Abwägung aller Aspekte geschaffen werden können“.

Vor dieser Ausgangslage erscheint es sinnvoll wie fruchtbar, die von Fachleuten seit Jahren immer wieder vorgetragenen Herausforderungen und möglichen Weiterentwicklungsvorschläge der Pflegekinderhilfe zu bündeln und mit den zum Teil sehr unterschiedlichen Protagonist_innen der Pflegekinderhilfe in Deutschland gemeinsam auf der Organisations- und Strukturebene und der Handlungs- und Umsetzungsebene sozialpädagogisch wie juristisch zu diskutieren.

Zeitlich befristete Initiative

Zu diesem Zweck beauftragt der Bund die Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen (IGfH) mit dem Aufbau eines zeitlich befristeten Dialogforums Pflegekinderhilfe. Ziel des Dialogforums ist es (konsensuale) Weiterentwicklungen zu ermöglichen und Empfehlungen für die Reform der Pflegekinderhilfe auszuarbeiten.

Bei der IGfH wurde für das Dialogforum Pflegekinderhilfe eine **interne Koordinationsgruppe** eingerichtet. Die Mitglieder der Gruppe bringen jeweils langjährige Erfahrungen aus verschiedenen Bereichen der Pflegekinderhilfe in das Team mit ein. Im Dialogforum Pflegekinderhilfe arbeiten Josef Koch und Kerima Kostka aus der IGfH-Geschäftsstelle sowie zuständig für die Koordinierung, Organisation, Beratung und Moderation Diana Eschelbach und Alexandra Szylowicki unter Mitarbeit von Heidrun Sauer. Darüber hinaus wurden externe wissenschaftliche Expertisen und Aufgaben der Literaturauswertung vergeben an die Gesellschaft für innovative Sozialforschung und Sozialplanung (GISS e.V.) in Bremen, vertreten durch Dr. Christian Erzberger, und das Institut für Sozialpädagogische Forschung Mainz gGmbH (ISM), vertreten durch Heinz Müller.

Fachverband für Erziehungshilfen als Moderator des Dialogforums Pflegekinderhilfe

Die Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen als deutsche Sektion der FICE (Fédération Internationale des Communautés Educatives International) und mitgliederstärkster Fachverband für Erziehungshilfen in Deutschland (1.600 Mitglieder) vertritt seit mehr als 50 Jahren Kinder und Jugendliche und auch die Professionellen, die mit Hilfen zur Erziehung zu tun haben. Dabei spielte und spielt die Situation der Heranwachsenden, die außerhalb ihrer Familie aufwachsen – unabhängig davon, ob sie in Heimen oder betreuten Wohnformen oder in Pflegeverhältnisse leben – immer eine herausragende Rolle.

Warum die Federführung der IGfH?

- Insbesondere Fachleute wie Peter Wiedemann mit Martin Bonhoeffer sowie Jürgen Blandow **akzentuierten Positionen für das Pflegekinderwesen schon in den 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts** federführend für die IGfH. Schon 1979 veröffentlichten beispielsweise Fachkräfte aus Verwaltungen, Verbänden und Wissenschaft im Auftrag der IGfH und des ISS ein Manifest zum Pflegekinderwesen. Die Forderungen beinhalteten eine je nach Situation des Kindes differenzierende, sich am Kindeswohl orientierende Einbeziehung von Herkunftsfamilien. Des Weiteren wurde die flächendeckende Einführung qualifizierter Pflegekinderdienste verlangt und hierfür ein klares fachliches Profil formuliert. Innerhalb der IGfH wurde schon vor 30 Jahren unter Beteiligung des LWV Hessen eine bis heute sehr aktive Fachgruppe Erziehungsstellen gegründet, die sich dem professionellen Profil rund um die familienanalogen Hilfeformen widmet und bundesweit besetzt ist.

- Die IGfH hat in den letzten zehn Jahren ihre Aktivitäten rund um die Entwicklung des Pflegekinderwesens erheblich verstärkt und dabei immer versucht, das **Gesamtsystem der Entwicklung der Hilfen zur Erziehung im Auge zu behalten**. Dabei wurde und wird immer wieder zum Beispiel in Form von thematischen Großtagungen die **Zusammenarbeit mit einer möglichst breit angelegten Vielfalt von Fachleuten** wie dem Kompetenzzentrum (ehemals rund um Prof. Dr. Jürgen Blandow), mit dem Lehrstuhl von Prof. Dr. Klaus Wolf und seinen Forschungen, sowie neuerdings mit dem Lehrstuhl von Prof. Dr. Schröer und mit dem DIJuF und DJI sowie mit den Pflegeelternverbänden wie der BAG KiAP und PFAD e.V. und Prof. Dr. Ludwig Salgo, Maud Zittelmann u.a.m. gesucht. In diesem Zusammenhang entstanden in den letzten Jahren einige aktuelle Initiativen zu fachlichen Weiterentwicklungen in der Pflegekinderhilfe, die sich in Publikationen der IGfH (z.B. Grundsatzband zum Pflegekinderwesen von Jürgen Blandow in der Reihe Basistexte sowie zahlreiche Veröffentlichungen im Forum Erziehungshilfen) niederschlugen.
  Auf der anderen Seite wurden große Fachtagungen zur Situation und zur Weiterentwicklung der Pflegekinderhilfe (u.a. mit der FH Frankfurt, der Universität Siegen) ausgerichtet.

Beispielsweise zum Thema „Kinder in Pflegefamilien - Förderung, Beteiligung, Schutz“ vom 16.-17.03.2015 in Weimar oder zum Thema „Diversität in Erziehungsstellen und Pflegefamilien“ vom 14.-16.04.2016 in Köln, führen die unterschiedlichsten Protagonist_innen im Bereich der Pflegekinderhilfe zusammen.

- Das Engagement der IGfH und ihrer Partner_innen bündelte sich vor einigen Jahren in einem **„Neuen Manifest zur Pflegekinderhilfe“** als Gemeinschaftsproduktion mit dem Kompetenz-Zentrum Pflegekinder e.V. in Berlin. Gemeinsamer Impuls der Herausgeber ist es dabei, vor allem in die Fachöffentlichkeit Anregungen für gebündelte Reformen im Pflegekinderbereich zu spiegeln. Die beiden herausgebenden Organisationen betrachten sich dabei auch als Multiplikatoren und Unterstützer der vielen Anderen, die sich in den letzten Jahren für eine Qualitätsoffensive in der Pflegekinderhilfe eingesetzt und zu Wort gemeldet haben.

- Seit fast vier Jahren trifft sich überdies - initiiert von der IGfH, dem Kompetenzzentrum Pflegekinderhilfe und der Universität Siegen – eine Gruppe von Fachleuten, unter Beteiligung der Landesjugendämter und der Pflegeelternorganisationen, um jenseits der Schranken von Organisationen über die **Weiterentwicklung der Pflegekinderhilfe** nachzudenken und entsprechende Vorschläge zu entwickeln. Themen des aktuellen Treffens von Fachkolleg_innen war u.a. die Frage: Was würde es bedeuten, wenn die PKH im Rahmen des § 78a ff SGB VIII mit aufgeführt würde? Ein weiteres Thema der übergreifenden Arbeitsgruppe war das Thema „Partizipation und Beratung von Pflegekindern – Sicherung der Rechte von Pflegekindern“. Auch mit dem Pflegekinderbarometer des DJI beschäftigte sich die Gruppe ausführlich.

Aufgrund der breiten Kooperationserfahrung hat der Verband das Vertrauen der verschiedenen Protagonist_innen aus Praxis und Forschung, um moderativ im Zuge eines Dialogforums Pflegekinderhilfe tätig zu werden und Diskurse aufeinander zu beziehen.

Was sind die Ziele und Aufträge des Dialogforums Pflegekinderhilfe

Die Initiative „Dialogforum Pflegekinderhilfe“ soll im Dialog mit den unterschiedlichen Akteur_innen in der Pflegekinderhilfe geteilte und nicht geteilte konkrete fachliche und gesetzliche Handlungsbedarfe sichtbar machen. Die Aufbereitung des Handlungsbedarfes geschieht auf Basis von Zusammenfassungen der Diskussionen sowie Auswertungen von Studien, Forderungen und Stellungnahmen aus der Praxis der Pflegekinderhilfe durch das fachlich ausgerichtete Dialogforum, in dem – in einer möglichst großen fachlich ausgerichteten Breite – relevante Organisationen und Expert_innen der Pflegekinderhilfe vertreten sind. Durch diese fachliche Begleitung soll einerseits sichergestellt werden, dass die in der Praxis zentralen und bereits diskutierten Forderungen und Fragen thematisiert werden können. Darüber hinaus soll durch das Dialogforum Pflegekinderhilfe ein Austausch von Ergebnissen der Bund-Länder-AG mit der Fachwelt ermöglicht werden.

Dialoge initiieren – Gemeinsame Einschätzungen von Fachleuten sichtbar machen

Die interne Koordinationsgruppe des Dialogforums Pflegekinderhilfe bei der IGfH hat die Aufgabe, Organisationen und Fachleute (Praxis, Verbände, Wissenschaft, Recht, Akteur_innen verschiedener Berufsfelder) der Pflegekinderhilfe im Reformdiskurs zusammenzubringen. Um eine breite Basis zu schaffen und möglichst alle Strömungen zu berücksichtigen, werden u.a. **Expert_innenrunden initiiert.** Benannt werden für eine solche Runde – stellvertretend für unterschiedliche Bereiche und Institutionen – für die Kinder- und Jugendhilfe zentrale Organisationen, die verschiedene wichtige Perspektiven und Aspekte beitragen können. Auf diese Weise sollen im Zuge der Arbeit von Expert_innenrunden vor allem (von allen Beteiligten geteilte) **Eckpunkte zu Reformbedarfen in der Pflegekinderhilfe sichtbar werden.** Die obige Koordinationsgruppe arbeitet die Anregungen aus der Expert_innenrunde auf und stellt sie fachlich-politischen Entscheidungsträger_innen (z.B. dem BMFSFJ sowie der Bund-Länder-AG zur Weiterentwicklung der Pflegekinderhilfe) zur Verfügung.

Auswertungen bündeln – Entwicklungen zusammenfassen und diskutabel machen

Das Dialogforum Pflegekinderhilfe wird unterstützt durch die Aufarbeitung von empirischen Daten der SGB VIII-Statistik und die Re-Analyse vorliegender aktueller Studien zu Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Pflegekinderhilfe. Die Aufbereitung geschieht auf Basis von Zusammenfassungen der Diskussionen sowie Auswertungen von Studien, Forderungen und Stellungnahmen aus der Praxis der Pflegekinderhilfe. Die Recherche ist auf die vergangenen fünf bis acht Jahre beschränkt – sie kann aber in Einzelfällen zeitlich bis auf zehn Jahre ausgeweitet werden, wenn es sich um relevante Veröffentlichungen im Sinne des Rechercheauftrages handelt. Die zentralen Befunde werden in einer Übersicht zusammengestellt und ausgewertet. Der Fokus insbesondere bei der **Synopse der Reformforderungen der letzten Jahre** soll dabei zunächst darin liegen, Schnittstellen und Gemeinsamkeiten und damit eine mögliche gemeinsame Basis der beteiligten Akteur_innen herauszuarbeiten; auch eventuelle Differenzen sollen kenntlich gemacht werden, damit sie möglichst gut bearbeitbar werden.

Welche Aspekte der Weiterentwicklung der Pflegekinderhilfe werden voraussichtlich Thema?

Expertisen: Dimensionen der Untersuchung

Die Expertisen durch die Gesellschaft für innovative Sozialforschung und Sozialplanung (GISS e.V.) in Bremen, vertreten durch Dr. Christian Erzberger, und das Institut für Sozialpädagogische Forschung Mainz gGmbH (ISM), vertreten durch Heinz Müller, wurden im Juni 2015 beauftragt und werden Ende August 2015 vorliegen und dann in aufbereiteter Form zunächst in die Expert_innengruppe eingespeist. Die Ergebnisse stehen auf Wunsch auch dem BMFSFJ und der Bund-Länder-AG zur Weiterentwicklung der Pflegekinderhilfe zur Verfügung.
Aufgrund der engen zeitlichen Fristen zur Erstellung können hier die inhaltlichen Kernthemen noch nicht vorweggenommen werden, sondern sind Ergebnisse der Recherche und Aufbereitung. Inhaltlich geht es bei den Expertisen aber um drei Dimensionen der Untersuchung:

- Im Rahmen der Datenanalyse werden **Fallzahl- und Eckwertentwicklungen** für das Bundesgebiet sowie für die einzelnen Länder aufbereitet und untersucht. Dabei wird auch der Frage nachgegangen, wie sich die Pflegekinderhilfe im Verhältnis zu den anderen Hilfen zur Erziehung entwickelt, wo Unterschiede und Gemeinsamkeiten liegen und welche Auffälligkeiten sich im Bundesländervergleich zeigen. Darüber hinaus werden im Bundesländer- und Hilfeartenvergleich die Gründe für die Gewährung, die Art der Beendigung sowie Adressaten- und Hilfeverlaufsmerkmale aufbereitet. Über diese Datenanalyse lassen sich Entwicklungstrends beschreiben sowie Hinweise zu Strukturfragen generieren.

- Zweitens wird eine **Re-Analyse vorliegender Studien (quantitativ) zur Pflegekinderhilfe** durchgeführt. Die Recherchearbeit richtet sich zunächst stark auf Literatur, die mit dem Aufgabenspektrum der Bund-Länder-AG und deren erster Arbeitsphase, der Qualifizierung der Pflegekinderhilfe, vereinbar ist. Damit geraten vor allen Dingen Angaben zu rechtlichen Aspekten, Stellungnahmen im Hinblick auf relevante Erkenntnisse und Forderungen zur Weiterentwicklung bzw. Reform der Pflegekinderhilfe in den Blick. Neben allgemein zugänglichen und über Verlage oder Fachzeitschriften publizierten Buch- oder Aufsatzveröffentlichungen werden auch bisher nicht so breit rezipierte Positionspapiere in die Recherche einbezogen - letztere allerdings nur dann, wenn sie über mehr als eine eingeschränkte Regionalspezifik verfügen.

- Zur Aufgabe dieses Teilvorhabens gehört zudem drittens eine **Bundesländerrecherche zu Empfehlungen zur Pflegekinderhilfe.** Die vorliegenden Empfehlungen werden ausgewertet und entlang zentraler Dimensionen in eine Übersicht gebracht.

Expert_innenrunde: Wissen und Zugänge von Fachleuten und Organisationen nutzen

Zur fachlichen und praxisnahen Begleitung des Dialogforums Pflegekinderhilfe wurden folgende Organisationen mit jeweils einem/einer Vertreter/in zu Expert_innenrunden eingeladen, die zweimal noch im Jahr 2015 stattfinden werden:

Kategorie	Eingeladene Organisationen
Länder / Kommunen	• Bundesarbeitsgemeinschaft Landesjugendämter • Bundesvereinigung der kommunalen Spitzenverbände
Freie Träger	• Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e.V. (BAGFW) • Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen (IGfH) • Kompetenz-Zentrum Pflegekinder e.V.
Wissenschaft **-Sozialwissenschaften** **-Rechtswissenschaften**	• Deutsches Jugendinstitut - Fachgruppe Strukturen der Kinder- und Jugendhilfe Projekt Wirkungen des Bundeskinderschutzgesetzes- - Fachgruppe Familienhilfe und Kinderschutz • Universität Hildesheim -Forschungscluster Vollzeitpflege in den Hilfen zur Erziehung- Prof. Dr. Wolfgang Schröer • Universität Siegen -Forschungsgruppe Pflegekinder- Prof. Dr. Klaus Wolf • Hochschule RheinMain Prof. Dr. Josef Faltermeier • Universität Frankfurt am Main Prof. Dr. Ludwig Salgo • TU Berlin Prof. Dr. Johannes Münder
Selbsthilfeverbände Pflegeeltern	• Runder Tisch der Adoptiv- und Pflegefamilienverbände • Bundesarbeitsgemeinschaft für Kinder in Adoptiv- und Pflegefamilien e.V. - BAG KiAP
Selbsthilfe Junge Menschen aus Pflegeverhältnissen/ Ombudschaft	• Care Leaver e.V.
Institutionen / Verbände	• Deutsches Institut für Jugendhilfe und Familienrecht e.V. (DIJuF) • Stiftung zum Wohl des Pflegekindes • Deutscher Familiengerichtstag e.V., Kinderrechtekommission • Berufsverband der Verfahrensbeistände, Ergänzungspfleger und Berufsvormünder für Kinder und Jugendliche - BVEB - e.V. • Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V. • Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ • Bundesforum Vormundschaft

Durch die breite – und dennoch zahlenmäßig begrenzte – Besetzung der Expert_innenrunden soll sichergestellt werden, dass die in der Praxis zentralen und bereits diskutierten Forderungen und Fragen thematisiert werden können, und genügend Raum zum Austausch bestehen bleibt. Geplant sind **2015 zwei Treffen und zwar am 03.09.2015 und am 23.11.2015 unter Beteiligung des BMFSFJ.** Gegebenenfalls wird die Expert_innenrunde beim zweiten Treffen noch mit spezifischem Sachverstand erweitert. Zum anderen ist der breite Einbezug von Positionen über die Dokumentenauswertung der Expertisen gewährleistet.

Zur Erstellung einer Agenda für die Expert_innenrunde hat die Koordinationsgruppe der IGfH die Mitwirkenden gebeten, **ihre Akzente und Themen, die es gilt in der Pflegekinderhilfe weiterzuentwickeln, kurz zu nennen und mit Stichworten zu erläutern**. Geplant ist eine mögliche Bündelung der genannten Themen unter inhaltliche Blöcke, die Leitthemen freilegen könnten und nochmals Anregungen für die Recherche geben. Der möglichst einfach gehaltene Rückmeldebogen ist untenstehend abgebildet. Es werden bewusst auch unterschiedliche Handlungsebenen unterschieden wie rechtliche Regelungen, Veränderungen der Organisationsstruktur, Qualifizierungsaspekte, Bedarf nach Forschung und Evaluation sowie thematisch-fachliche Diskurse der Weiterentwicklung der Pflegekinderhilfe.

	Thema 1	**Thema 2**	**Thema 3**	**Thema 4**	**Thema 5**
Thema					
Kategorie*	☐ Rechtliche Regelungen ☐ Organisationsstruktur ☐ Inhaltliche Diversifizierung ☐ Qualifizierung ☐ Forschung und Evaluation	☐ Rechtliche Regelungen ☐ Organisationsstruktur ☐ Inhaltliche Diversifizierung ☐ Qualifizierung ☐ Forschung und Evaluation	☐ Rechtliche Regelungen ☐ Organisationsstruktur ☐ Inhaltliche Diversifizierung ☐ Qualifizierung ☐ Forschung und Evaluation	☐ Rechtliche Regelungen ☐ Organisationsstruktur ☐ Inhaltliche Diversifizierung ☐ Qualifizierung ☐ Forschung und Evaluation	☐ Rechtliche Regelungen ☐ Organisationsstruktur ☐ Inhaltliche Diversifizierung ☐ Qualifizierung ☐ Forschung und Evaluation
Anmerkungen					

*Mehrfachnennungen möglich

Auf dem Weg zu einer gemeinsamen Agenda der Weiterentwicklung der Pflegekinderhilfe

Neben diesen inhaltlichen Dimensionen aus der Fachszene der Organisationen und Fachleute **orientiert sich das Dialogforum Pflegekinderhilfe an der Agenda der Bund-Länder-AG**, die auf der ersten Sitzung dieser AG verabredet wurde. Diese sieht vor, mögliche Veränderungen im BGB und im SGB VIII mit der inhaltlichen Debatte des Reformbedarfs in der Pflegekinderhilfe zu verknüpfen.

Damit werden Themen aufgerufen wie Verbleibensanordnung nach § 1632 BGB sowie die Umsetzung oder die verfahrensrechtliche Stellung der Pflegeeltern, die Gestaltung der Umgangskontakte mit den Herkunftsfamilien, die materiell-rechtlichen Befugnisse der Pflegepersonen oder die Adoption. Weiterhin sollten nach Auswertung der Evaluation zum Bundeskinderschutzgesetz die Regelungen zur kontinuitätssichernden Planung (§§ 36, 37 SGB VIII) und der Zuständigkeitswechsel bei Dauerpflegeverhältnissen (§ 86 Abs. 6 SGB VIII) nochmal Thema auch der Expert_innenrunden werden. Weitere Punkte der Agenda der ersten Bund-Länder-AG, die die Expert_innenrunden dann ebenfalls mitbehandeln wird, sind Elternarbeit, Umgang und Rückführung und die Gestaltung der Zusammenarbeit zwischen allen beteiligten Fachkräften und Eltern. Zum anderen wird in der Agenda der ersten Sitzung der Bund-Länder-AG die Beratung und Unterstützung von Pflegefamilien (einschl. Gewinnung, Auswahl und Vorbereitung von Pflegeeltern) als Thema der Erörterung genannt. Darüber hinaus soll unbedingtes Thema der Expert_innenrunde die Beteiligungs- und Beschwerde-möglichkeiten für das Pflegekind sein, was ebenfalls in der Bund-Länder-AG genannt wurde.

Obgleich die Erstellung der Expertisen und die Dokumentenanalyse zur Zeit noch läuft und auch die Rückläufe der Themennennungen der Expert_innenrunde noch nicht vollständig abgeschlossen sind, gehen die jetzigen Überlegungen der Koordinierungsgruppe der IGfH dahin, sich nicht allein an rechtlichen Normen bei der Weiterentwicklungsdebatte zu orientieren, diese gleichwohl unter Leitthemen aber aufzurufen. Solche gesammelten Leitthemen oder Themenkomplexe sind:

- Leitthema „Perspektivklärung und Kontinuitätssicherung“
- Leitthema „Beteiligung – Berücksichtigung von Kindeswille und Kindeswohl“
- Leitthema „Rechtsstellung von Pflegeeltern und soziale Sicherheit der Pflegepersonen“
- Leitthema „Qualitätssicherung in der Pflegekinderhilfe“
- Leitthema „Arbeit der PKDs“

Angesichts der Fülle von Aspekten will die Vorbereitungsgruppe das erste Expert_innengespräch am 03.09.2015 auf einige zentrale Themenkreise und Leitthemen fokussieren. Selbst diese können schon aus zeitlichen Gründen nicht vollständig und im Detail diskutiert werden. Einige Themen, die Gegenstand der erst Ende September veröffentlichten Evaluation zum Bundeskinderschutzgesetz sind, sollten beim ersten Treffen zunächst ausgeklammert und auf der zweiten Sitzung aufgerufen werden. Das Dialogforum Pflegekinderhilfe ist der Versuch, begleitend zur Bund-Länder-AG gemeinsam „mehr Gesamtrationalität“ (Blandow) in die Weiterentwicklung der Pflegekinderhilfe zu bringen.

Kontakt „Dialogforum Pflegekinderhilfe“
Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen (IGfH)
Galvanistraße 30, 60486 Frankfurt am Main
Web: www.igfh.de; E-Mail: dialogforum@igfh.de